



Industrie- und Handelskammer  
Halle-Dessau

## **Vollversammlung am 7. Dezember 2016**

### **TOP 2 - Bericht der Präsidentin**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

bevor wir uns gleich mit der Zukunft – konkret: mit der IHK-Wirtschaftsplanung für 2017 – beschäftigen, möchte ich zunächst einen kurzen Blick zurück werfen: Das nun bald endende Jahr hat uns zwar keine so ausdauernd-intensive Aufregung gebracht wie noch 2015. Trotzdem begleiteten uns hektische Krisenszenarien regelmäßig, gekoppelt an Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen innerhalb und außerhalb unserer Landesgrenzen.

An diesem Spiel der Medien – heute Weltuntergangsstimmung, morgen dann wieder Tagesbanalitäten – möchte ich mich nicht beteiligen. Aber wir alle müssen uns fragen, ob Deutschland im Allgemeinen und Sachsen-Anhalt im Besonderen wirklich gut vorbereitet sind auf die nächsten heftigen Herausforderungen. Wir als IHK können die großen Fragen nicht beantworten. Aber wir wollen zumindest bei jenen Themen gut aufgestellt sein, die wir mit beeinflussen können!

### **Konjunktur 3. Quartal 2016: Aufwärtsbewegung gewinnt an Breite - Industrie bleibt zurück!**

Die wirtschaftliche Ausgangslage ist dafür hier im südlichen Sachsen-Anhalt nach wie vor gut. Unsere regelmäßige Umfrage zeigt: Eine deutliche Mehrheit in unserem Kammerbezirk ist weiterhin zufrieden – oder wie es unsere Konjunktexperten wissenschaftlich trocken ausdrücken: Der Geschäftsklimaindex der IHK Halle-Dessau ist mit 21,7 Punkten im Vergleich zum Vorquartal auf einem hohen Niveau stabil, liegt sogar über dem Wert des Vorjahresquartals.

Hierfür sind nach wie vor die primär binnenwirtschaftlich orientierten Wirtschaftssektoren verantwortlich, insbesondere die Dienstleister schätzen die Entwicklung besser ein und im Baugewerbe schraubt sich die Bewertung sogar in rekordverdächtige Höhen. Erfreulich ist auch, dass das Verkehrsgewerbe wieder zuversichtlicher ist. So bleiben die günstigen konjunkturellen Einflüsse aus stabiler Beschäftigung, niedrigem Preisniveau und niedrigen Zinsen auch im Herbst 2016 erhalten.

Trotzdem können wir uns hier nicht entspannt zurücklehnen. Denn ausgerechnet die regionale Industrie kann nur zum Teil von den positiven Effekten profitieren. Während Konsumgüter weiterhin gefragt sind, leiden die Produzenten von Vorleistungsgütern und Investitionsgütern unter weltweitem Preisdruck und rückläufigen Auslandsaufträgen. Das liegt auch an der weltweit steigenden Skepsis gegenüber Freihandel und Globalisierung; Protektionismus macht sich zunehmend breit. Das ist nicht gut.

Wir werden unsere Stimme deshalb weiterhin für freien Handel erheben, wo immer sich die Gelegenheit dazu bietet. Wie gerade kürzlich etwa bei unserem Wirtschaftstag Russland.

## **Wirtschaftstag Russland: „Russland kommt wieder“!**

"Russland kommt wieder" titelte dazu die Mitteldeutsche Zeitung am 22. November; dem Tag, an dem unsere Russland-Konferenz hier im Haus stattfand.

Rund 100 Gäste sind unserer Einladung gefolgt. Und vorsichtiger Optimismus, dass sich die Wirtschaft in Russland erholt, war auch durchaus angebracht. Alle Referenten konnten dies mit Zahlen und Fakten belegen.

Unser Ehrengast, der russische Botschafter Grinin, warb für einen fortgesetzten Dialog. Zugleich brachte er sein Unverständnis darüber zum Ausdruck, dass die Bundesregierung und die EU so starr an den Sanktionen festhalten. Botschafter Grinin betonte, dass sich Russland den konstruktiven Dialog mit der EU wünscht. Dieser Wunsch wurde, wie er betonte, mehrfach in Brüssel übermittelt; nur leider stehe die Antwort bis heute aus. Er zeigte sich aber zuversichtlich, dass ein solcher Wirtschaftstag sehr viel zur Normalisierung der Beziehungen beitragen könne.

Wie Sie wissen, haben auch wir massive Zweifel, ob Wirtschaftssanktionen tatsächlich der richtige Weg sind. Natürlich treten wir Unternehmer uneingeschränkt für das Völkerrecht ein. Aber als Betroffene von Sanktionen und Gegensanktionen wollen wir wissen, wie es weitergeht. Wir als Vertreter der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt fordern, dass Deutschland und Russland aktiv daran arbeiten, zu einer vertrauensvollen Partnerschaft zurückzukehren. Wenn Sanktionen politisch nichts bewirken, wirtschaftlich aber den Falschen treffen, sollte über Alternativen nachgedacht werden.

Bei diesem Appell können wir aber nicht stehen bleiben. Wir wollten mit diesem Wirtschaftstag deshalb selbst einen aktiven Beitrag leisten und Möglichkeiten und Chancen ausloten, wie die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen weiterentwickelt werden können.

Ich denke, dieser erste Schritt ist gelungen. So gut, dass wir sicher auch im kommenden Jahr eine Russland-Veranstaltung anbieten werden, denn das war der Wunsch sehr vieler Teilnehmer.

## **Gesetzgebungsvorhaben zu Werkverträgen und Leiharbeit: Abschluss mit Kompromiss!**

Nicht nur beim Thema Russland-Sanktionen gilt: Auf die „große Politik“ können wir alleine kaum Einfluss nehmen. Aber wir bringen unsere Argumente über etablierte Kanäle in die Diskussion ein. Eine ganze Weile beschäftigt uns nun schon das Vorhaben der Bundesregierung zur Bekämpfung des Missbrauchs von Leiharbeit und Werkverträgen.

Bereits in unseren Vollversammlungen im Sommer letzten und diesen Jahres hatte ich über den entsprechenden Gesetzesentwurf berichtet. Nach monatelangen Diskussionen und zahlreichen Änderungen wurde das Gesetz nunmehr verabschiedet. Es tritt am 1. April 2017 in Kraft.

Im Gesetzgebungsverfahren wurden leider nicht alle Kritikpunkte und Forderungen berücksichtigt, welche die IHK-Organisation mit ihren Stellungnahmen vorgebracht hatte. Dennoch kann man sagen, dass das Gesetz in der nun endgültigen Fassung zumindest einen Kompromiss zwischen der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Bekämpfung missbräuchlicher Werk- und Leiharbeitsverträge und dem notwendigen Erhalt der unternehmerischen Wettbewerbsfähigkeit und Flexibilität darstellt.

Wie sich die Änderungen dann tatsächlich auf die Praxis auswirken werden, bleibt indes abzuwarten. Sie liegen schwerpunktmäßig im Bereich des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes, und das soll erst 2020 evaluiert werden. Eine frühere Evaluierung wäre unbedingt angezeigt! Wir bleiben am Ball.

### **GRW: Neuer Entwurf der Landesregelungen!**

Am Ball bleiben werden wir auch bei der Förderpolitik des Landes. Die Magdeburger Koalition überarbeitet wieder einmal die Regelungen, wie die regionale Wirtschaftsstruktur über Fördermittel verbessert werden soll – vielen von uns besser bekannt als „GRW“.

Dieses wichtigste Instrument der Landesregierung zur Investitions-förderung hat in den vergangenen Jahren an Wirkung verloren – vor allem wegen komplizierter Bonussysteme und vielfältiger Branchen-ausschlüsse. Kaum noch ein Unternehmen war bereit, die bürokratischen Hürden anzugehen, die mit einem Förderantrag verbunden sind. Zumal das historisch günstige Zinsniveau andere Finanzierungsmöglichkeiten eröffnet.

Der aktuelle Entwurf ist zwar noch immer nicht hundertprozentig zufriedenstellend, jedoch ist die Koalition auf einem besseren Weg als zuvor. Das Bonussystem wurde abgeschwächt, die Mindestinvestitionssumme verringert und außerdem ist beabsichtigt, die Förderung stärker auf den touristischen Bereich auszudehnen.

Diesen Prozess werden wir – wie bisher schon – kritisch-konstruktiv begleiten. Im aktuellen Fall haben die vier gewerblichen Kammern des Landes dem Wirtschaftsministerium eine gemeinsame Stellungnahme übermittelt. Ein durchaus zugänglicher und engagierter Minister ist uns inzwischen leider ... abhandengekommen. Wir werden unsere Argumente aber auch im Gespräch mit seinem Nachfolger nachdrücklich vorbringen.

### **Aller guten Dinge sind: Drei Fachveranstaltungen für Dienstleister!**

Effektive Interessenvertretung, meine Damen und Herren, bedeutet für die IHK aber natürlich nicht nur, unsere Expertise aktiv in die politischen Entscheidungsprozesse – sozusagen „nach oben“ – einzubringen. Es bedeutet auch, unsere Mitgliedsunternehmen praxisorientiert über relevante Neuerungen, die „von oben“ kommen, zu informieren. Ein gutes Beispiel dafür sind unsere „Branchentreffs“ für verschiedene Dienstleistungssparten. Drei davon fanden in den vergangenen Wochen statt: für Personaldienstleister, für Berater und für Bilanzbuchhalter.

Während sich die Personaldienstleister Ende Oktober mit der dritten und für das kommende Jahr anstehenden Reform des Arbeitnehmerüberlassungs-Gesetzes, dem neuen Integrations-gesetz und den damit verbundenen Chancen für die Branche befassten, stand im Mittelpunkt des „Beratertages“ Mitte November die Umsetzung der neuen Beratungsförderung des Bundes durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (kurz BAFA genannt). Intensiv wurden hier die zum Teil großen Herausforderungen beim Antrags- und Abrechnungsverfahren diskutiert und gemeinsam Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Und schließlich haben wir im Rahmen unseres mittlerweile neunten „IHK-Bilanzbuchhaltertages“ am vergangenen Donnerstag mehr als 70 Buchhalter von Mitgliedsunternehmen und selbstständige Bürodienstleister zu wichtigsten Neuerungen in Steuerrecht und Buchführung und über aktuelle Förderinstrumente für die Branche informiert.

Fest steht: Das Konzept aus branchenspezifischen Fachinformationen und gegenseitigem Informations- und Erfahrungsaustausch kommt an. „Aller guten Dinge sind drei“ weiß der Volksmund: Bei den genannten Branchentreffs durfte sich die IHK als Veranstalter gleich dreimal großer Resonanz und Bestbewertungen erfreuen. Insgesamt 225 Teilnehmer konnten wir zu diesen traditionellen Veranstaltungen begrüßen, die wir seit Neuestem gemeinsam mit der IHK Magdeburg anbieten – ganz ohne Nord-Süd-Rivalität.

### **DIHK-Bildungsausschuss zu Gast in Halle (Saale): Reger Informationsaustausch!**

Denn wenn IHKn gegenseitig von ihren Ideen und Kompetenzen profitieren können, erweist sich die Stärke der Organisation. Von einem weiteren Beispiel möchte ich Ihnen jetzt berichten. So fand am 19. und 20. Oktober dieses Jahres die Herbstsitzung des DIHK-Bildungsausschusses in unserem Haus statt. In diesem Gremium sind alle 79 Industrie- und Handelskammern vertreten. Mitglieder sind Unternehmer und auch hauptamtliche Mitarbeiter der Industrie- und Handelskammern. Ich hatte über zwei Perioden die Ehre und das Vergnügen, den Vorsitz zu führen.

Was haben wir unseren Kollegen aus den anderen Regionen geboten? Am ersten Abend referierte Professor Jahn, Inhaber eines von unserer IHK mitfinanzierten Stiftungslehrstuhles an der Otto-von-Guericke-Universität, zum Thema „Demografie - Bildung - Beruf“.

Am nächsten Tag wurde in der Sitzung des Bildungsausschusses Bilanz von vier Jahren Ausschussarbeit gezogen, denn die aktuelle Wahlperiode endet in diesem Jahr. Darüber hinaus haben wir uns mit dem Thema „Ausbildung 4.0“ befasst. Hier ging es um die bedarfsgerechte Vermittlung von IT-Kompetenzen in der Schule, in der beruflichen Ausbildung, in der beruflichen Weiterbildung und natürlich auch an den Hochschulen.

Im Rahmen des Informationsaustausches haben wir zwei aktuelle Projekte unserer IHK mit Partnern aus der Region vorgestellt. Das waren die Ihnen bekannte Einstiegsqualifizierung Plus Plus und das bereits hier in der Vollversammlung vorgestellte Projekt „Migrant\*Innen in duale Ausbildung“.

Neben dem Meinungs- und Informationsaustausch zu Fragen der dualen Berufsausbildung haben wir auch dem einen oder anderen Ausschussmitglied unsere Region näher gebracht. Viele haben sich tief beeindruckt gezeigt – sie wollen auf jeden Fall wiederkommen.

### **Stipendienkultur entwickelt sich: Wenn auch noch langsam!**

Meine Damen und Herren, es ist richtig und wichtig, wenn sich die IHK beim Thema Aus- und Weiterbildung auch über die hoheitlichen Aufgaben hinaus engagiert. Am Fachkräfteproblem unserer Region arbeiten wir Zug um Zug – auf vielen Baustellen.

Ein Beispiel dafür ist die Begabtenförderung: Fünf Jahre nach seinem Start hat sich etwa das Deutschlandstipendium dabei als fester Bestandteil etabliert: Leistungsstarke Studierende an den staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland werden gefördert. Neben sehr guten Noten sollen bei der Vergabe auch gesellschaftliches Engagement und besondere Leistungen berücksichtigt werden. Die Stipendiaten werden mit 300 Euro im Monat unterstützt. 150 Euro zahlen private Förderer, 150 Euro steuert der Bund bei. Das Stipendium wird einkommensunabhängig und für mindestens zwei Semester bewilligt.

Im Jahr 2011 wurden hier im südlichen Sachsen-Anhalt erstmals 81 Stipendien vergeben. In den fünf Jahren seither hat sich deren Zahl verzehnfacht (!) – bis jetzt sind es 809, 154 in diesem Jahr: fast zwei Drittel davon an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – die übrigen etwa zu gleichen Teilen an der Hochschule Merseburg und an der Hochschule Anhalt.

Es macht mich besonders stolz, dass sich bereits viele Unternehmen unserer Region hier engagieren. Nahezu alle der jährlich rund 25 Stipendien an der Hochschule Merseburg werden von Unternehmen unterstützt. Bei der Hochschule Anhalt werden immerhin mehr als die Hälfte der durchschnittlich 33 Stipendien pro Jahr von Unternehmen gefördert. An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg kommen zuletzt mehr als 60 Prozent der Stipendien von Unternehmen.

Auch die IHK Halle-Dessau selbst beteiligt sich jährlich mit drei Stipendien an der MLU. In diesem Jahr fördern wir damit drei junge Studentinnen, die sich für wirtschaftsnahe Studienrichtungen entschieden haben:

- Frau Anastasiia Struckkova, die im 5. Semester ist und ihren Bachelorabschluss in „Business Economics“ erwerben will,
- Frau Miriam Nadine Neidig, sie ist im 3. Fachsemester ihres Master-Studiengangs „Human Resources Management“,
- und Frau Doreen Schmidtke, die ihr Weiterbildungsstudium „Management von Bildungseinrichtungen“ gerade begonnen hat.

Besonders hervorheben möchte ich, dass wir mit Frau Schmidtke eine junge Frau unterstützen, die als spät Ertaubte auf Hilfe in besonderer Weise angewiesen ist.

Insgesamt können wir feststellen: Das Deutschlandstipendium hat sich positiv entwickelt. Anfangshemmnisse wie etwa ungenügende Kontaktmöglichkeiten zu den Stipendiaten wurden beseitigt. Trotzdem stagniert die Zahl der ausgegebenen Stipendien hier im Land. Die möglichen Bundeszuschüsse werden bei weitem nicht ausgeschöpft. Ich bitte Sie deshalb herzlich, prüfen Sie auch für Ihr Unternehmen, ob eine Teilnahme nicht sinnvoll wäre! Sie haben die Chance, für einen Betrag von 150 Euro im Monat junge Menschen an Ihr Unternehmen zu binden; in vielen Fällen dürfte sich das lohnen!

### **Besuch bei Hochschule Anhalt: Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet!**

Das Deutschlandstipendium ist nicht das einzige Thema, bei dem die IHK mit den regionalen Hochschulen im Dialog ist. Ich kann Ihnen von einem intensiven ersten Gespräch mit dem neuen Präsidenten der Hochschule Anhalt, Herrn Prof. Bagdahn, berichten.

Er ist stark daran interessiert, mit den Unternehmen der Region bei dualen Studiengängen zusammenzuarbeiten. Für Firmen ist eine solche Kooperation interessant, da künftige Absolventen schon im Studium Praxiskenntnisse erwerben und besser an den möglichen späteren Arbeitgeber gebunden werden können.

Die Hochschule Anhalt bietet nahezu alle Studiengänge als dual und praxisintegrierend an. In diesen Fällen arbeiten die Studierenden in den Semesterferien im Betrieb.

Die Hochschule ist aber auch bereit – wenn sich genügend Studierende dafür finden –, ausbildungsintegrierende duale Studiengänge zu installieren. Hier werden wir auf die Unternehmen der Region zugehen und den möglichen Bedarf ausloten.

Weitergekommen sind wir auch beim Thema „Angebote für Studienabbrecher“. Die Hochschule Anhalt will geeignete Ansprechmöglichkeiten suchen, wie wir sogenannte Studienzweifler zukünftig von einer dualen Berufsausbildung überzeugen können.

## **20. IHK-Bestenehrung: Duale Berufsausbildung und Fortbildung in den Blick genommen!**

Denn dass sich eine duale Berufsausbildung für die jungen Leute lohnen kann, ist wieder einmal anlässlich unserer Bestenehrung deutlich geworden, es war übrigens schon die Zwanzigste! Landesarbeitsministerin Petra Grimm-Benne und ich konnten insgesamt 36 Ausbildungsabsolventen aus 32 Unternehmen und 33 Berufen ehren. Darüber hinaus erhielten 13 erfolgreiche Absolventen die Auszeichnung als Fortbildungsbeste dieses Jahrgangs.

„Bester der Besten“ im südlichen Sachsen-Anhalt über alle Berufsfelder hinweg ist in diesem Jahr der 26-jährige Chemikant Felix Lützkendorf von der CRI Catalyst Leuna GmbH. Er ist übrigens ein ehemaliger „Studienzweifler“: Das Chemiestudium war ihm nicht praxisnah genug. Herr Lützkendorf erhielt den von der Firma Kathi Rainer Thiele GmbH bereits zum 16. Mal gestifteten und mit 1.750 Euro dotierten Sonderpreis „Goldene Kathi“.

Zwei von der Serumwerk Bernburg AG gestiftete und mit je 1.000 Euro dotierte Sonderpreise teilen sich die beiden punktgleichen Besten der kaufmännischen Ausbildung. Christian Vehlhaber – bei der Kaufland Vertrieb KDSN GmbH & Co. KG in Dessau-Roßlau ausgebildeter Kaufmann im Einzelhandel - nahm den Preis entgegen, der Mitgewinner mochte nicht namentlich genannt werden.

Bedanken möchte ich mich bei den beiden engagierten Unternehmen, die uns nun schon jahrelang bei der Bestenehrung unterstützen. Herzlichen Dank Herr Marco Thiele, herzlichen Dank Herr Dr. Jan Lukowczyk!

Mein Glückwunsch gilt den Ausbildungsunternehmen aus unserer Mitte, die es dieses Jahr als zu Ehrende auf die Bühne geschafft haben! Mit dieser stimmungsvollen Veranstaltung konnten wir wieder auf die Chancen der dualen Berufsausbildung und ihre Karrieremöglichkeiten hinweisen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wie Sie sehen, geht die IHK die verschiedenen Herausforderungen aktiv an. Wir sind gut aufgestellt. Ich wünsche uns jetzt eine fruchtbare Diskussion über die Planung für das nächste Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.